

Linthwerksanierung ist Zeitplan voraus

Das gute Wetter im Winter wirkt sich positiv auf die Sanierung des Linthwerks aus. «Wir sind dem Zeitplan voraus», sagt Linthingenieur Markus Jud. Vor allem am Linthkanal ist eine Veränderung sichtbar. Statt kahler Betonkanten ragen nun flache Steinufer ins Wasser. Problematisch bleiben aber Personen, welche die Absperrung der Baustellen ignorieren. Die Linthverwaltung muss deswegen Sicherheitsleute mieten. **SEITE 5**

Neugierige Leute machen Linthwerksanierung teurer

Der Linthkanal ist momentan Sperrgebiet. Die Bauarbeiten an den Dämmen kommen gut voran, sind aber zu gefährlich für Passanten. Trotzdem setzen sich immer wieder Leute über die Absperrungen hinweg.

Von Willi Meissner

Den Skigebieten hat der trockene Winter wenig Freude bereitet. Umso besser war er für die Sanierung des Linthwerks.

«Wir liegen momentan vor dem Zeitplan», sagt Linthingenieur Markus Jud. Fast den ganzen Winter hindurch hätten die Bauarbeiten fortgesetzt werden können. Es hänge aber vom Wetter ab, ob der Zeitvorsprung gehalten werden könne.

Baulich läuft also alles nach Plan am Linthkanal. Weniger Freude hat Jud an unliebsamen Zuschauern: «Die Absperrung der Baustellen wird oft ignoriert.»

Sicherheitsleute an den Baustellen

Jetzt, wo es wärmer wird, rechnet Jud wieder verstärkt mit Leuten, die auf den Baustellen eigentlich nichts verloren haben. Das sei schon im letzten Jahr ein Problem gewesen.

An schönen Tagen würden deshalb voraussichtlich wieder Sicherheitsleute die Zugänge zu den Baustellen kontrollieren müssen. Bis zu 1000 Franken am Tag koste das. «Zusätzliche Ausgaben», sagt Jud.

Bei der Kantonspolizei ist das Problem ebenfalls bekannt. «Mit dem schönen Wetter werden auch wieder mehr Kontrollen nötig», sagt Kaposprecher Hans Peter Eugster. Bussen würden immer wieder ausgesprochen.

Mehr Sicherheit und gut für Fische

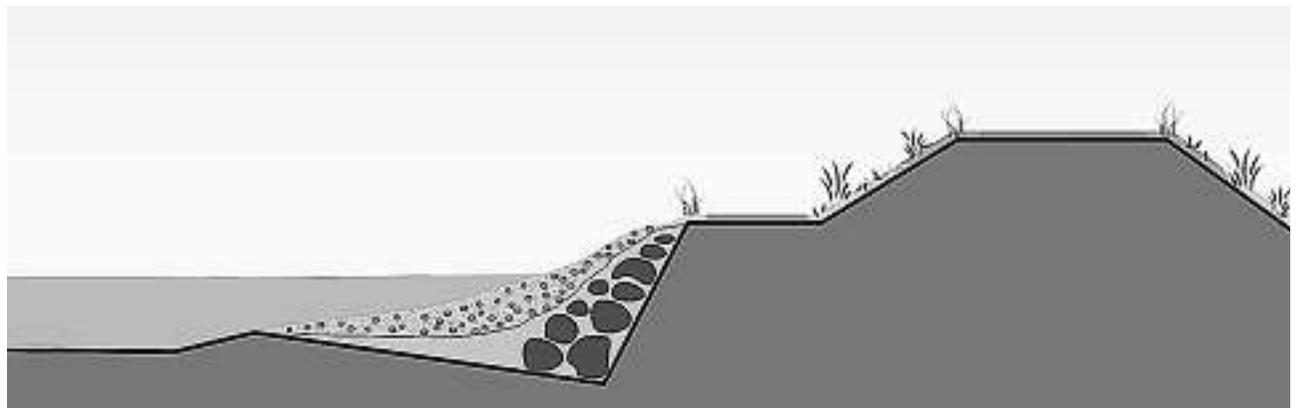
Wie die Ufer des Linthkanals künftig aussehen, lässt sich jetzt schon erahnen. Auf 4,5 Kilometern ist der Uferbau laut Jud schon abgeschlossen.

Wo vorher Beton und Quadersteine



Fast fertig: Markus Jud erklärt den Aufbau des neuen Damms am Linthkanal.

Bild Willi Meissner



Versteckter Dammschutz: Nur noch die Deckschicht aus kleinen Steinen ragt aus dem Wasser.

Grafik Linthverwaltung

den Linthkanal technisch erscheinen liessen, sind jetzt flache Ufer mit einer lockeren Steinschicht zu sehen.

In der Bevölkerung gehe die Frage um, ob der neue Damm ohne Beton weniger sicher sei, erklärt Jud.

Der Hochwasserschutz sei durch

die neue Konstruktion sogar besser gewährleistet, erläutert Chefpolier Hansjürg Fux.

Unter der Deckschicht aus kleinen Steinen ist ein versteckter Längsverbau (siehe Skizze). Dieser schützt den Damm bei lokalen Schäden am

Ufer davor, unterspült und so weiter beschädigt zu werden.

Von den flachen Steinufern profitieren ausserdem die Äschen in der Laichzeit. Die Fische seien auf flache Laichgewässer angewiesen, so Markus Jud. Solche gebe es jetzt wieder.